



2/08 Sommer 2008

Folge 44

Charlton Heston ist tot



Zum Tod von Charlton Heston

EU-Waffenrichtlinie

Geschichten vom AB Wien

Firma Springer übersiedelt

Rottweil

ULTIMATE



Ohne Blei -
Ohne Kompromisse

No lead
No compromises

Rottweil Ultimate® - High Power Tungsten Shot

Ohne Blei - Ohne Kompromisse

Die neue Rottweil Ultimate® ist eine Hochleistungsschrotpatrone für höchste Ansprüche. Mit ihrem souveränen Leistungsverhalten kann die Rottweil Ultimate® nicht nur in sensiblen Landschaftsgebieten eingesetzt werden, wo der Schuss mit Bleischrot nicht erlaubt ist. Vielmehr zeigt sie ihre Überlegenheit auch in anderen Bereichen, wo eine bessere "Performance" als Blei gewünscht ist.

Die Stärke der Rottweil Ultimate® liegt in ihren Tungsten-Schroten, die mit einer Dichte von 12g/cm³ über der von Blei liegen, auf der anderen Seite aber ebenso umweltverträglich sind, wie Weicheisenschrote.

Überlegene Energieentfaltung:

Die Rottweil Ultimate® bietet mehr Zielenergie als Stahl- UND Bleischotpatronen



Überlegene Reichweite:

Die Rottweil Ultimate ermöglicht eine höhere Schussdistanz als mit Stahl- UND Bleischotpatronen



FAUSTI®

Präsentation von Jagd- und Sportflinten –

Österreichausführung

Zeit: 12.07.2008 ab 9:30 h

Ort: Schießpark, 4693 Viecht

Auskünfte unter E-Mail: info.at.ammotec@ruag.com

Dynamit Nobel





Von der Richtlinie zum Gesetz

von Franz Császár

Zum Tod von Charlton Heston	4/5
Der Triumph der Frau Kallenbach.....	5
FESAC - Foundation for European Societies of Arms Collectors.....	6
Weiteres Fehlverhalten des Wiener Administrationsbüros	7
Das Wiener Administrationsbüro - Teil 2 einer langen Geschichte.....	8
Die EU-Waffenrichtlinie ist in Kraft.....	8/9
Gute Schützen - gute Menschen	9
Das Ende einer unglaublichen Geschichte.....	9
Der letzte Treffer zählt.....	10
Die IWÖ zum ersten Mal bei der „Weidwerk & Fischweid“ in Klagenfurt	10
Die Hohe Jagd in Salzburg	11/12
Benefizschießen des Sportschützenclubs Matzendorf/Hölles.....	12
Burn, Powder, Burn!	13
Das neue Stadtgeschäft von „Joh. Springer“'s Erben“.....	14
Nachruf Wilhelm Weixelbraun.....	15
Besondere Waffen.....	16/17
Das neue Buch	18/19
Ausstellungen mit Waffenbezug.....	20
Terminservice	21-24

Titelseite:

Charlton Heston als Präsident der NRA © Mercury Group

Impressum:

Herausgeber und Verleger:

IWÖ - Interessengemeinschaft
Liberales Waffenrecht in Österreich
ZVR-Nr.: 462790102

Für den Inhalt verantwortlich:

Univ.-Prof. i.R. Dr. Franz CSÁSZÁR

Redaktion: Mag. Heinz WEYRER,
alle Postfach 190, A-1092 Wien
Tel.: 01/315 70 10, Fax: DW 4
E-mail: iwoe@iwoe.at

Druck: Druckerei Peter DORNER,
Hasnerstraße 61-63, A-1160 Wien

Grundlegende Richtung:

Die IWÖ-Nachrichten sind als periodisches Printmedium das Mitteilungsblatt der Interessengemeinschaft Liberales Waffenrecht in Österreich und dienen der Information ihrer Mitglieder und aller gesetzestreuen Waffeninteressenten über waffenrechtliche Belange. Sie sind unabhängig und unparteiisch.

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich



Die neue EU-Waffenrichtlinie ist nun juristische Tatsache. Wir hätten ohne sie sehr gut leben können. Jetzt müssen wir daran arbei-

ten, daß wir es mit ihr halbwegs aushalten.

Einige unserer Parlamentarier in Brüssel, so z. B. **Magister Othmar Karas**, haben zwar gegen die aus österreichischer Sicht unnötigen, teuren und umständlichen Regelungen Widerstand geleistet, waren aber nur teilweise erfolgreich. Es konnte ein „**Kompromiß**“ erzielt werden.

Sehr verdächtig ist allerdings, daß die Anstifterin der Richtlinie, die deutsche EU-Abgeordnete **Gisela Kallenbach**, das ganz anders sieht: „Es ist ein großer Erfolg für uns GRÜNE, ...“ (Siehe auch Seite 5). Und mit Kompromissen ist es ähnlich wie mit Biergläsern. Die können bekanntlich zugleich halb voll und halb leer sein. Othmar Karas sieht das Glas offenbar halbvoll. Er freut sich z. B. darüber, daß „de facto der Status quo der vier Kategorien in Österreich erhalten (bleibt)“ (Weidwerk 2/2008, Seite 18). Daß in Hinkunft ganz allgemein „**Erwerb und Besitz von Feuerwaffen nur Personen gestattet ist, die dafür ein Bedürfnis nachweisen können**“, scheint ihn weniger zu beunruhigen. Diese Bestimmung fällt aber eindeutig in das halb leere Glas. Sie bezieht sich auf alle Kategorien, also z. B. auch auf eine gewöhnliche Doppelflinte. Und abgesehen davon, was darüber in unserem neuen Gesetz stehen wird, kommt dann noch die Praxis unserer Waffenbehörden dazu. Manche Erfah-

rungen mit vergebens angestrebten Erweiterungen der Besitzerlaubnis für Waffen der Kategorie B lassen es nicht gänzlich denkbar erscheinen, daß künftig auch der eine oder andere Jäger größere Schwierigkeiten mit der Rechtfertigung für eine Großkaliberbüchse hat, wenn er bisher bloß mit Schrot auf Flugwild oder Hasen gegangen ist. **Es sind also auch Vorsicht und Skepsis am Platz.**

Die IWÖ koordiniert derzeit die gemeinsamen Bemühungen der Waffenfachhändler, Büchsenmacher, Jäger, Sport- und Traditionsschützen, Sammler und aller anderen legalen Waffenbesitzer, um sowohl inhaltlich befriedigende und praktisch anwendbare gesetzliche Regelungen zu erzielen, wie auch einen einheitlichen, wirklich bürgerfreundlichen Gesetzesvollzug sicherzustellen.

Dabei werden wir von Anfang an darauf dringen, daß nicht bloß die aktuell **EU-bedingten Änderungen** möglichst reibungs- und schadensfrei **umgesetzt** werden. Ebenso an der Zeit wäre auch das **Entfernen von hausgemachten Erschwernissen** in Bereichen, die vom neuen EU-Recht unberührt sind und die nach 1996 bloß deshalb geschaffen wurden, weil man plötzlich auf die Linie „so wenig Waffen ins Volk wie möglich“ umgeschwenkt ist.

Voraussetzung für all dies ist ein sachorientiertes politisches Klima. Es hat den Anschein, daß dies im Wesentlichen derzeit herrscht. **Wir streben eine Lösung an, die von allen maßgebenden politischen Kräften getragen werden kann.** Beim geltenden Gesetz ist das 1996 gelungen. Bemühen wir uns nachdrücklich, auch im Bewußtsein der Stärke unserer Argumente und des politischen Gewichts der legalen Waffenbesitzer, um eine sachgerechte Lösung.

Die IWÖ ist Mitglied der Foundation for European Societies of Arms Collectors und des World Forum on the Future of Sport Shooting Activities

Zum Tod von Charlton Heston – Der Versuch eines Nachrufes

von Andreas O. Rippel

Charlton Heston ist gestorben. Er hat den Kampf gegen den Tod, gegen die Alzheimer-Krankheit verloren. Nicht verloren hat er den Kampf für mehr Menschen- und Bürgerrechte. Als Kämpfer für die Freiheit und als hervorragender Schauspieler wird er uns in Erinnerung bleiben.

Charlton Heston wurde 1924 mit englisch-schottischer Abstammung in Illinois, USA, geboren. Bereits an der High School soll sich sein Talent für die Schauspielerei gezeigt haben, er studierte daraufhin Schauspiel an der Northwestern University. In der Folge spielte Heston auf verschiedensten Bühnen und in verschiedensten Rollen. Er leitete ein eigenes Theater, spielte am Broadway und auch in verschiedenen Fernsehserien. Hollywood wurde dadurch auf den Schauspieler aufmerksam und William Dieterle setzte ihn in seinem Film Noir „Stadt im Dunkel“ (1950) erstmals groß in Szene, als jungen US-Kriegsheimkehrer, der als Spieler und Buchmacher zur Zielscheibe eines mysteriösen psychopathischen Killers wird.

Nach seinem Spielfilmdebüt avancierte Heston später in Monumentalfilmen wie „Ben Hur“ und „Die zehn Gebote“ zu einem der erfolgreichsten Schauspieler



Ben Hur macht Pause



„From my dead cold hands!“

Hollywoods an den Kinokassen. Für „**Die zehn Gebote**“ erhielt Heston seine erste Golden Globe Nominierung, weitere Nominierungen für den Oscar sowie die Verleihung des Oscar folgten.

In gewisser Weise symptomatisch für Charlton Heston ist der Monumentalwestern von 1958 „**Weites Land**“ (The Big Country), in dem Heston neben Gregory Peck brilliert. In diesem Film sind faszinierende Landschaftsaufnahmen und hervorragende Darsteller zu sehen und wird mit fast schon akademischer Virtuosität die Frage erörtert, ob Vernunft und Vertrauen nicht die besseren Mittel zur Konfliktlösung sind als Gewalt.

Bereits in den **1960er-Jahren** setzte sich Charlton Heston für **Menschen- und Bürgerrechte** ein. Er arbeitete mit seinem Freund **Martin Luther King** zusammen, half schwarzen Schauspielern in Hollywood, nahm an der Bestreikung von Lokalen teil, die keine Schwarzen als Gäste akzeptierten und führte die Teilnehmer bei Kings legendärem Protestmarsch 1963 an, der zur rechtlichen Verankerung von Bürgerrechten (von Schwarzen) 1964 führte.

Stets ergriff Heston das Wort für **Gleichberechtigung und gegen Rassismus und Intoleranz**, auch wenn seine Worte im jeweiligen Moment politisch nicht opportun waren. Der gewaltsame Tod

von Martin Luther King hat Heston seinen Kampf nicht aufgeben lassen, sondern hat ihn vielmehr bestärkt, seinen Kampf fortzuführen.

Dieser Kampf hat ihn auch zu seinem **Engagement für den freien Waffenbesitz** gebracht. **Bürgerrechte und Waffenbesitz sind untrennbar miteinander verbunden.** Das hat Heston erkannt und das brachte ihn zur **National Rifle Association**, deren **Präsident** er schließlich geworden ist. Dieses Engagement wurde ihm von vielen vorwiegend europäischen Journalisten nicht verziehen. In nicht wenigen Nachrufen wurde er nicht nur einmal als Waffennarr, Waffenlobbyist oder zumindest als umstritten bezeichnet. Daß Charlton Heston mit Martin Luther King gegen Rassismus aufgetreten ist, haben hingegen so manche Journalisten „vergessen“. Vielmehr wurde an Michael Moore und sein Machwerk „Bowling for Columbine“ erinnert, der es aber nicht geschafft hat, trotz Vorspiegelung falscher Tatsachen einen alten, kranken Mann lächerlich zu machen. Charlton Heston hat Michael Moore einfach stehen gelassen.

Im April 2003 trat Heston nach seiner Erkrankung von seinem Amt als Präsident der NRA zurück. In seiner Rücktrittserklärung schmetterte er nochmals seinen

Wahlspruch: „**You can have my gun when you can pry it loose from my cold, dead hand**“ (Sie können meine Waffe bekommen, wenn Sie sie aus meiner kalten, toten Hand lösen können). Wer dabei war oder wer die Bilder gesehen hat, wie Heston mit einem überlegenen, grimmigen Lächeln in seinem Gesicht, das Gewehr über seinen Kopf stolz erheben, diese Worte sprach, wird sie nicht mehr vergessen. Jeder, der ihn so sah, wußte, daß man ihm das Gewehr nicht werde wegnehmen können.

Nun hat ihm tatsächlich der Tod das Gewehr aus der Hand genommen, niemand anderer hat es geschafft.

Und das ist auch das Vermächtnis von Charlton Heston: **Laßt Euch die Waffen, laßt Euch die Freiheit nicht wegnehmen.** Laßt sie Euch nicht wegnehmen und niemand wird sie Euch wegnehmen können, bevor nicht ein Stärkerer als alle Macht dieser Erde alles beendet und das Gewehr aus Euren Händen nimmt und einem anderen, dem nächsten, der den Kampf weiter fortsetzen wird, in die Hand drückt.



Familie Heston: Eine heile Welt - echt, nicht gespielt

Wir nehmen das Vermächtnis Charlton Hestons an. Wir werden die Freiheit so hoch halten, wie er sein Gewehr hoch-

gehalten hat und niemand wird uns unsere Freiheit nehmen, solange wir uns das Gewehr nicht wegnehmen lassen.

Wir danken Bill Powers (Heston Familyspokesman) und der Mercury Group für die freundliche Überlassung aller Fotos.

Der Blick über die Grenzen

Der Triumph der Frau Kallenbach

von Georg Zakrajsek

Die Grün-Abgeordnete in EU-Parlament, Frau Gisela Kallenbach hat einen großen Erfolg erzielt. Die von ihr geschaffene Waffenrichtlinie wurde jetzt von der EU abgesegnet. Fast alle ihre Vorstellungen hat sie durchgebracht.

In ihrer Presseausendung triumphiert die Grüne:

„Es ist ein großer Erfolg für uns Grüne, daß nun ein Gesetz entstanden ist, das ein rigoroses Vorgehen gegen die Quellen illegaler Feuerwaffen sicherstellt, ohne den legalen Waffengebrauch für Jäger und Sportschützen unnötig zu erschweren.“

Geschwindelt, werte Frau Abgeordnete! Denn mit den illegalen Waffen beschäftigt

sich die Richtlinie (für Frau Kallenbach ein Gesetz) überhaupt nicht. Nur die legalen Waffen der Jäger, Sportschützen, Sammler und sonstigen rechtstreuen Waffenbesitzer sind betroffen.

Sie, Frau Abgeordnete, haben ein bürokratisches Monster geschaffen, das ungeheures Geld kosten wird, die Bürokratie aufbläht, legale in illegale Waffen verwandelt, die Kriminalität begünstigt und anständige Menschen unnötig schikaniert. Und was keiner weiß: in ein paar Jahren wird evaluiert. Da können die Grünen dann die totale Entwaffnung in Europa umsetzen.

Die Grünen haben gepfiffen und alle anderen EU-Politiker haben nach ihrer Pfeife getanz. Widerstand kam nur von der IWÖ



© Europäisches Parlament

Abgeordnete zum EU-Parlament Gisela Kallenbach hat gut lachen. Die GRÜNEN haben sich durchgesetzt, unsere Vertreter nicht.

und sonst niemanden - das war zuwenig. Aber nächstes Jahr ist Wahl zum EU-Parlament und da kann man sich revanchieren. Wenn man zur Wahl hingeht.

FESAC – Foundation for European Societies of Arms Collectors

von Hermann Gerig



Wie schon in unserer letzten Ausgabe berichtet, wird die **F E S A C - Tagung in Malta** stattfinden. Österreich wird,

wie in den Jahren davor durch Dr. Hermann Gerig vertreten. Zwischen den Delegierten der Mitgliedsländer findet derzeit ein interessanter E-Mail-Austausch statt. Es gilt die EU-Richtlinie umzusetzen und jedes Land möchte seine Vorstellungen präsentieren. Sehr viel Aufsehen erreichte die Liste von Waffen, die in Belgien als Sammlerwaffen gelten und nicht dem regulären Waffengesetz unterliegen. Ebenso gibt es für die Antikwaffengrenze (bei uns Produktionsjahr 1871) Änderungsvorschläge. **Von einigen Delegierten wird 1918 vorgeschlagen, viele wünschen 1900, wie es auch im UN-Protokoll erwähnt wird.**

Jeder Landesdelegierte wird am Beginn der Tagung ein kurzes Referat über Vorgänge mit Waffenbezug in seinem Land halten. Leider sind wir Österreicher

von der EU-Richtlinie sehr massiv betroffen. Die Umsetzung wird mit enormem personellen und materiellen Aufwand verbunden sein.

Einen Bericht über die FESAC-Tagung 2008 in Malta werden wir in der nächsten IWÖ-Zeitung bringen.

„Hermann Historica, München, Schußwaffen aus fünf Jahrhunderten“

Am Montag, d. 7.4 und Dienstag d. 8.4.2008 fand in München die 54. Auktion dieses Hauses statt. Es kamen 2038 Objekte zur Versteigerung. Der Katalog ist ein über 400 Seiten starkes Buch mit sehr guten, farbigen Abbildungen, die manchmal so detailliert sind, daß die Beschriftungen der Waffen erkennbar sind. Bei ganz besonders exklusiven Objekten gibt es Abbildungen, die besonders wichtige Details vergrößert zeigen. Die Beschreibung der Sammlerstücke ist sehr realistisch, sehr detailliert und beschreibt auch das Laufinnere sehr genau. Bei Unikaten wird auch, sofern bekannt, die Geschichte kurz dargestellt.

Einige Ergebnisse: Revolver Smith&Wesson 29-2 .44 Mag., 8 3/8“.

Fertigung 1979. Verstellbares Visier. Vollständige originale Hochglanzbrünnierung. Hahn und Abzug buntgehärtet. Targetgriffschalen aus Nußbaumholz mit Medailons – Neue Erhaltung. Ruf € 400,- der Zuschlag erfolgte bei € 820,-

Eine Steyr Mod. SP im Originalkarton Kal.7,65 Nr.608 ging um den Ruf von € 600,- weg. Diese Pistole ist sehr selten, da nur 912 Stück gefertigt wurden. Eine Pistole dieser Art führte **Ing. Leopold Figl**, ehemaliger Bundeskanzler und Außenminister Österreichs. Diese Waffe wurde schon in der IWÖ-Zeitung abgehandelt.

Zu den genannten Preisen (Meistbot) kommen noch die üblichen Gebühren des Auktionshauses.

Nach Redaktionsschluß erreichte uns noch der Katalog zur Versteigerung der Exponate des „**Musee de la Poche de Royan**“. Über dieses Museum in Frankreich werde ich der nächsten Ausgabe unserer Zeitung berichten. Es gibt vom Panzer bis zum Fernglas fast alles zu ersteigern, was die deutsche, französische und amerikanische Armee im Zweiten Weltkrieg eingesetzt hat. Für Interessierte und Mitbieter: www.hermann-historica.com



Der Hafen von La Valletta auf Malta im Mai 1914. Letzter großer Freundschaftsbesuch der k. u. k. Kriegsmarine vor Kriegsausbruch. Im Vordergrund liegen zwei britische Schlachtkreuzer der Invincible-Klasse, im Hintergrund zwei der modernsten Schlachtschiffe der k. und k. Marine: Die Dreadnoughts S.M.S. Viribus Unitis (Flottenflaggenschiff) und S.M.S. Tegetthoff. Im Hintergrund rechts S.M.S. Zrinyi, ein Schiff der Radetzkyklasse, den unmittelbaren Vorgängern der Dreadnoughts. Foto von Dr. Lothar Baumgartner

Weiteres Fehlverhalten des Wiener Administrationsbüros

Glauben Sie, daß die Behörde den Vorfall bedauerte?

von Andreas O. Rippel

Das IWÖ-Mitglied Hubert Wurth (Name von der Redaktion geändert) war erstaunt und erschrocken, als es von einem wohlbekannten Sachbearbeiter der Bundespolizeidirektion Wien, Administrationsbüro, Herrn B. (Name der Redaktion bekannt) eine Verständigung vom Ergebnis der Beweisaufnahme zugestellt bekam. Dieses Schreiben begann sofort sehr freundlich: „In Angelegenheit beabsichtigter Entzug der Waffenbesitzkarte...“. Weiters wurde ausgeführt, daß das Mitglied aufgefordert worden sei, den Nachweis zu erbringen, daß es voraussichtlich mit Schußwaffen sachgemäß umgehen wird. **„Da Sie an der Feststellung des für die waffenrechtliche Verlässlichkeit maßgeblichen Sachverhaltes nicht mitgewirkt haben, muß angenommen werden, daß Sie nicht mehr die in § 8 des WaffG 1996 geforderte Verlässlichkeit besitzen.“** Herrn Wurth wurde die Möglichkeit eingeräumt binnen der – extrem kurzen – Frist von einer Woche nach Zustellung schriftlich Stellung zu nehmen.

Was war passiert? Vor einiger Zeit bekam Herr Wurth Besuch von Polizisten, die die sattsam bekannte Überprüfung der Verwahrung, sowie den sachgemäßen Umgang mit Waffen überprüften. Sowohl die Waffen als auch die Munition des Herrn Wurth waren sorgsam verwahrt. Da Herr Wurth auch Jäger ist, wies er als Nachweis des sachgemäßen Umganges seine **gültige Jagdkarte samt aktuellem Einzahlungsnachweis** vor. Gemäß § 5 Abs. 2 der 2. Waffengesetz-Durchführungsverordnung ist klar, daß der Inhaber einer gültigen Landesjagdkarte (mit Einzahlungsbeleg) durch die Vorlage der Jagdkarte den entsprechenden Nachweis hinsichtlich des sachgemäßen Umganges mit Waffen erbracht hat.

Also müßte alles in Ordnung gewesen sein!

Warum drohte dennoch das Administrationsbüro die Entziehung der Waffenbesitzkarte an?

Da Herr Wurth IWÖ-Mitglied und daher rechtsschutzversichert ist, wandte er sich an die IWÖ und an einen Vertrauensanwalt zur Aufklärung dieses Mysteriums. Die Rechtsschutzversicherung erteilte Deckungszusage und schritt der beauftragte Rechtsanwalt beim Administrationsbüro ein.



Was war das Ergebnis dieses Einschreitens?

Das Ergebnis dieses Einschreitens war ein Schreiben des bekannten Sachbearbeiters des Administrationsbüros, des Herrn B. In diesem Schreiben wurde ausgeführt, daß im Zuge einer internen Prüfung festgestellt worden sei „daß es zu einem **Speicherungsfehler**“ **beim Nachweis über den sachgemäßen Umgang mit Waffen gekommen sei**. „Es konnte festgestellt werden, daß Sie sehr wohl am 17.09.2007 dem einschreitenden Beamten Ihre Jagdkarte der Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung mit Einzahlungsbeleg für 2007 vorgelegt haben.“ Das an das Mitglied übermittelte Schreiben (in dem die **Entziehung der Waffenbesitzkarte angedroht** wurde) sei daher **hinfällig**.

Ende gut, Alles gut? Nun, weder ist das das Ende, noch ist es gut: Einerseits hat das Administrationsbüro wieder einmal gezeigt, daß **lediglich die legalen Waffenbesitzer perfekt und fehlerlos zu sein haben**. Bei den geringsten Verstößen wird sofort die Entziehung der waffenrechtlichen Dokumente angedroht und mit aller Schärfe auch durchgeführt. Diese Forderung nach Fehlerlosigkeit bezieht sich aber nur auf die legalen Waffenbesitzer. **Die Bundespolizeidirektion Wien, Administrationsbüro, und auch Herr B. können sich aber getrost Fehler erlauben.**

Darüber hinaus wurde wieder einmal durch das Administrationsbüro **sinnlos Steuergeld verjubelt**. Die Kosten des Einschreitens des Rechtsanwaltes wird nämlich nicht die Rechtsschutzversicherung übernehmen (dadurch würden nämlich indirekt die IWÖ-Mitglieder belastet werden), sondern es wird die Republik Österreich und somit der Steuerzahler für dieses Fehlverhalten des Administrationsbüros einzustehen haben. Das Verhalten des Administrationsbüros ist nämlich rechtswidrig und schuldhaft, sodaß die Kosten im Amtshaftungswege ersetzt werden müssen.

Und was glauben Sie: Hat sich Herr B., Sachbearbeiter des Administrationsbüros, in seinem Schreiben, in dem er einen „Speicherungsfehler“ behauptete, entschuldigt oder wurden zumindest die Unannehmlichkeiten bedauert?

Ich glaube, die werten Leser werden nicht lange nachdenken müssen.

Herr B. drückte natürlich weder sein Bedauern für Unannehmlichkeiten, noch eine Entschuldigung aus. Das verhindert schon das Wiener Waffengesetz:

§ 1: Das Administrationsbüro hat immer Recht.

§ 2: Wenn das Administrationsbüro einmal nicht Recht hat, tritt automatisch § 1 in Kraft.

Das Wiener Administrationsbüro – Teil 2 einer langen Geschichte

von Andreas O. Rippel



1090 Wien, Wasagasse 20 –
Sitz des Administrationsbüros

Ein weiteres Fehlverhalten des Wiener Administrationsbüros? Ein weiterer Bericht über Vorfälle in dieser Behörde, der im besten Fall Kopfschütteln hervorrufen?

Nein, dieses Mal etwas anderes: Auch das Administrationsbüro darf nicht nur in eine Schublade gesteckt und pauschaliert „verurteilt“ werden. Auch im Administrationsbüro arbeiten unterschiedliche Menschen, die ihre persönliche Art auf unterschiedliche Art in die Verfahren einbringen.

Um es gleich vorweg zu nehmen: **Kein Sachbearbeiter des Administrationsbüros zeichnet sich durch eine „liberale Waffengesetzvollziehung“ aus.** Kein Bediensteter drückt bei Fehlern eines Waffenbesitzers die Augen zu. Daß man bei Fehlern keine Augen zudrücken darf, versteht sich von selbst. Daß das Wiener Administrationsbüro in fast allen Fällen die restriktivste aller möglichen (und teilweise unmöglichen) Vollziehungen wählt, ist nicht so verständlich, liegt aber wohl in der Leitung begründet.

Daß es dennoch – einige wenige – Bedienstete gibt, die trotz ihrer restriktiven Vollziehung eine Portion Menschlichkeit, oder sagen wir Freundlichkeit, bewahrt haben, soll an dieser Stelle erwähnt werden. Nicht erwähnt werden soll, ob es sich dabei um Herrn X oder um Frau Y handelt, denn ich bin mir nicht so sicher, ob Freundlichkeit und Menschlichkeit eine Eigenschaft im Administrationsbüro ist, die den Bediensteten zum Vorteil gereicht. Diesem Herrn X und dieser Frau Y soll aber Dank gesagt werden, Dank dafür, daß sie sich eine Portion Menschlichkeit und Freundlichkeit bewahrt haben und Dank dafür, daß sie die Partei nicht als Gegner, sondern als Bürger verstehen, die einfach ihre gesetzlichen Rechte in Anspruch nehmen wollen.

Danke!

Die EU-Waffenrichtlinie ist in Kraft!

von Georg Zakrajsek

Wir haben jetzt die neue EU-Waffenrichtlinie. In zwei Jahren muß sie in Österreich umgesetzt sein.

Weder die Jäger noch Andere wissen bisher viel davon. Ihnen wird nichts passieren, heißt es. Das ist leider falsch. Gerade Jäger und Sportschützen sind von der neuen Richtlinie betroffen. Die Jäger, aber auch die Sportschützen und Waffensammler, haben ja meistens Waffen der Kategorie C (Kugelgewehre) und Schrotgewehre (Kategorie D). Diese Waffen waren bisher frei, bestenfalls mußte man die Kat.C-Waffen beim Büchsenmacher melden.

Damit ist es jetzt vorbei.

- **Alle diese Waffen – das verlangt die Richtlinie – müssen jetzt amtlich registriert werden.** Und zwar so, daß die Behörde immer genau weiß, wer welche Waffen hat. Jeder Kauf, jeder Verkauf, jeder Tausch ist zu registrieren. Die bloße Meldung beim Büchsenmacher genügt nicht mehr. **Die bisherigen Meldungen sind wertlos.**
- Außerdem ist jetzt auch für C und D-Waffen, also für alle Schußwaffen, eine staatliche Genehmigung erforderlich.
- **Gratis wird das sicher auch nicht sein,** pro registrierter Waffe wird man

mit etwa **50 Euro Gebühr** rechnen müssen.

Bald ist es also aus mit freiem Waffenkauf, mit freiem Verkauf, Tausch oder gar mit dem Vererben. Ohne Genehmigung geht gar nichts mehr.

Wie man diese Richtlinie in Österreich umsetzt, wird entscheidend sein. Man kann das bürgerfreundlich und sparsam machen und man kann es so machen, daß die Jäger und alle anderen Waffenbesitzer zu ewigen Bittstellern bei den Bürokraten werden.

Die IWÖ hat sich Gedanken gemacht. Wir verlangen vom Gesetzgeber:

- **Registrierung wie bisher beim Handel oder Büchsenmacher,**
- **Genehmigung so einfach wie möglich. Die erklärte Absicht, die Jagd oder andere waffenbezogene Tätigkeiten ausüben zu wollen, muß genügen,**
- **Die Jagdkarte gilt gleichzeitig auch als Waffenpaß. Auch für Waffen der Kategorie B,**
- **Wegfall jeder Stückzahlbeschränkung für sämtliche Schußwaffen, also auch Kategorie B,**
- **Uneingeschränkte Vererblichkeit aller legalen Schußwaffen,**

- **Die Kosten für die Registrierungen und die Genehmigungen sind von der EU zu zahlen. Denn die hat uns die Sache eingebracht,**
- **Der Altbestand darf nicht angetastet werden,**
- **Es muß auch Erleichterungen geben, nicht nur Verschärfungen,**
- **Die Verwahrungskontrolle (würde nämlich in Zukunft auch alle Besitzer von Kat. C und D betreffen) muß beseitigt werden, ebenso der Psychotest (sonst kommt wieder einer auf die Idee, das auch von den Jägern zu verlangen).**

Es wird nicht leicht sein, das durchzusetzen. Dazusitzen und abzuwarten, was passiert, wird nicht genügen. Alle Besitzer legaler Waffen sind gefordert. Die Jäger und Sportschützen besonders, denn sie haben am meisten zu verlieren.

Man sollte also selbst aktiv werden, von ihren politischen Mandatären, von ihren Funktionären verlangen, daß sie sich auch für diese Ziele einsetzen. Beschwichtigungspolitik ist jetzt wirklich nicht angebracht.

An der EU-Richtlinie können wir jetzt nichts mehr ändern, das ist in Brüssel ver-

brochen worden. Aber wir können jetzt alles daran setzen, daß die Umsetzung für die Jäger und alle anderen legalen Waffenbesitzer so erträglich wie möglich ausfällt.

Übrigens: Das mit den 50 Euro haben wir nicht erfunden um alle zu schrecken.

Aber: Man muß ein sicheres System aufbauen, die Hard- und Software be-

rücksichtigen und außerdem müssen entsprechende Gegenmaßnahmen gegen Hackerangriffe eingebaut sein.

Das kann nicht über einen normalen Büchsenmacher- oder Händler-PC laufen, das sind ja äußerst sensible Daten. Und wenn es die Behörde selbst machen soll, kostet es noch mehr, außerdem ist überhaupt kein Personal dafür vorhanden.

Die bei den Notaren vorhandenen Urkundenspeicherungen kosten etwa soviel, daher sind die 50 Euro durchaus realistisch.

Wer es zahlt, wird sich erst herausstellen. Jedenfalls sind die bereits bei den Büchsenmachern erstatteten Meldungen dann wertlos, das Geld das dafür ausgegeben wurde, verloren.

Gute Schützen – gute Menschen von Georg Zakrajsek



© Agentur/Picturedesk
König Abdullah gratuliert unserer „Cobra“ zum 30jährigen Jubiläum

Zum Jubiläum der „Cobra“ ist ein hoher Gast nach Österreich gekommen. Der jordanische **König Abdullah** mit seiner schönen Frau. Natürlich hat er auch österreichische Politiker aufgesucht, die Höflichkeit gebietet das, aber wirklich wichtig war ihm das **Einsatzkommando „Cobra“**, das es seit 30 Jahren gibt.

Der König hat ja – als er noch Kronprinz gewesen ist – bei unserer „Cobra“ ein Training absolviert. Es ist allgemein bekannt, daß sich der König immer schon für Waffen und Schießen interessiert hat und das hat er sich bis heute bewahrt.

Als ich vor ein paar Jahren einmal mit **Jeff Cooper** in Wien zusammengetroffen bin, habe ich ihn nach dem König gefragt, weil ich wußte, daß dieser auch auf der **Gun-site-Ranch bei Cooper** trainiert hatte.

Wie er denn so sei, wollte ich wissen. Coopers Antwort: „*Er schießt gut, er muß ein guter Mensch sein!*“

Gute Menschen schießen gut, böse Menschen schießen schlecht – oder gar nicht. Eine Charaktersache. Es ist einfach so.



© Agentur/Picturedesk
Der König mit seiner reizenden Gemahlin

Das Ende einer unglaublichen Geschichte von Georg Zakrajsek

Meine Freunde und die Leser meiner „**Querschüsse**“ wissen das: **Ich hatte ein Waffenverbot.** Verhängt ist das schnell, bis so etwas aufgehoben wird, dauert es meist eine Weile, genau gesagt, bei mir mehr als fünf Monate.

Ein bekannter Wiener Anwalt hat ein Video an das Administrationsbüro Wien (die Waffenbehörde) geschickt. Handyqualität, also recht undeutlich. Darauf zu sehen ein Kind, das ein Schrotgewehr abfeuert, zumindest schaut es so aus. Der Anwalt behauptete in seiner Eingabe, es wäre mein Sohn und ich würde im Hintergrund den Schützen anfeuern. Ich bin freilich nicht zu sehen, zu hören auch nicht.

Macht aber nichts: Waffenverbot.

Dann wird ermittelt. Lange und akribisch. Mindestens zehn Zeugen, darunter Schulkinder, werden vernommen, Sachverständige bemüht, Luftaufnahmen und Mappenpläne geprüft, ein Lokalaugenschein

mit fünf Beamten, darunter ein **veritabler Hofrat**, veranstaltet. Man studiert den vermeintlichen Tatort. Der Akt hat hunderte Seiten, ist etwa einen halben Meter dick.

Angezeigt wird natürlich auch, was das Zeug hält; **eine ganze Latte von Straftaten soll ich begangen haben, von der Verleumdung bis zur gefährlichen Drohung**, von Vergehen gegen das Waffengesetz gar nicht zu reden. Auch das **Jugendamt wird vom AB Wien eingeschaltet**. Man möge mir die Erziehungsberechtigung über meinen Sohn aberkennen, so die Referentin, ihn in ein Heim stecken. Alles ergebnislos. Die Gerichte und die anderen Behörden spielen da nicht mit.

Schließlich: Das Waffenverbot wird aufgehoben; man konnte trotz heißem Bemühen nichts finden. Übrigens: mich selbst hat man in all dieser Zeit kein einziges Mal gefragt oder vernommen, das ist anscheinend überflüssig beim AB.

Es ist vorbei. Waffenverbot aufgehoben.



Der Waffenschrank ist wieder voll. Österreich ist sicherer geworden

Der letzte Treffer zählt

von Georg Zakrajsek

Es war im Jahr 1965, als mir das Buch „**Der erste Treffer zählt**“ von einem gewissen **Siegfried F. Hübner** in die Hände gefallen ist. Mehr eine Broschüre, weicher grüner Plastikeinband, unscheinbar. Und doch – es hat einen starken Einfluß auf mich gehabt. Bis zu diesem Zeitpunkt war ich Jäger, habe mich ein wenig im sportlichen Schießen betätigt, aber in diesem Buch stand etwas ganz Neues, Aufregendes: etwas über **Verteidigungsschießen**.

Das gab es damals nicht in Österreich und in Deutschland schon gar nicht. Die Polizisten liefen mit Offizierspistolen herum, wohlverwahrt in klobigen, unpraktischen Behältnissen, gut verriegelt und bis man die Waffe in Aktion setzen konnte, waren mindestens 15 Sekunden vergangen. Geübt wurde wenig bis gar nicht, man war Jahrzehnte hinter der Zeit und das hat vielen Menschen das Leben gekostet.

Siegfried Hübner hat das geändert. Er dachte anders und das, was er schrieb war absolut neu. Er führte mich und viele andere mit seinen Büchern in eine neue Welt und wir sind ihm willig und begeistert gefolgt. Ich habe mir nach und nach alles gekauft, was er geschrieben hat und das war nicht wenig.

Siegfried F. Hübner ist am 15. März 2008 im 85zigsten Lebensjahr gestorben. **Ein langes, erfülltes Leben.** Er hat viel aus der langen Zeit gemacht, die ihm geschenkt worden ist. Eine Fülle von



Siegfried F. Hübner
1.11.1923 - 15.3.2008

Büchern und Publikationen, die sich alle mit seinem Thema, mit dem Schießen und den Waffen beschäftigt haben, vom Verteidigungsschießen bis zur Geschichte der Scharfschützen, von Waffentests bis zur Entwicklung von Schußwaffen.

Er war ein Pionier. Was er in anderen Ländern, in den USA, in Mittel- und Südamerika erfahren und gelernt hat, vermittelte er uns in seinen Büchern. Nicht nur im deutschsprachigen Raum, auch in ganz Europa (er sprach hervorragend französisch) hat man seine Bücher gelesen.

Das war nicht nur Technik, das war geistige Einstellung, „**mindset**“, wie es die Amis nennen. Schwierig zu lehren, aber Hübner hat das vermocht.

Leider habe ich ihn nie persönlich kennenlernen dürfen. Aber seine Bücher haben mir viel gegeben, mir und allen anderen, die sie gelesen haben.

Mit dem „ersten Treffer“ hat es begonnen und Hübner hat sein Leben bis zu seinem „letzten Treffer“ vorbildhaft gelebt. Gute Schützen sind einfach so.

Ich werde für ihn ein ganz privates Gedenkschießen veranstalten. Beim ersten Treffer werde ich an ihn denken. Und beim letzten Treffer auch. Danke für alles.

Bücher von Siegfried F. Hübner:

Der erste Treffer zählt

Radikale Combatschießtechniken: Gestern und Heute

Scharfschützen-Schießtechnik: Die Schießausbildung der Scharfschützen - Gestern und Heute

Selbstschutztechniken

Der internationale Polizei-Combat-Parcours

Sicherheitsprogramm - So schützen Unternehmer und Führungskräfte Ihr Leben und Eigentum

Selbstschutz vor Verbrechen

Praxis- und Härtetest von Armee- und Polizeipistolen (Co-Autor Ingo Wieser)

IWÖ zum ersten Mal bei „Weidwerk & Fischweid“ in Klagenfurt

von Heinz Weyrer



© Kärntner Messen

Erstmals war die IWÖ heuer mit einem Informationsstand auf der Klagenfurter Jagdmesse Weidwerk & Fischweid vertreten. 160 Aussteller aus 9 Nationen präsentierten sich vom 28. bis 30. März auf einer Gesamtfläche von 14.000 Quadratmetern.

Mit über 14.000 Besuchern wurden die Erwartungen der Messeleitung mehr als erfüllt, zumal die Fachmesse nach der Trennung von der „Agrarmesse Alpen-Adria“ erstmals als eigenständige Messeveranstaltung durchgeführt wurde.

Im Mittelpunkt aller Anfragen bei der IWÖ stand die aktuelle EU-Waffenrichtlinie und deren Umsetzung in Österreich. Allmählich scheint unseren Jägern der Ernst der Lage bewußt zu werden.

Abschließend sei an dieser Stelle der Messeleitung für die Unterstützung und die hervorragende Organisation gedankt.

Die nächste Jagd- und Fischereifachmesse „Weidwerk & Fischweid“ findet wieder in zwei Jahren, nämlich vom 26. bis 28. März 2010, statt.

Die „Hohe Jagd“ in Salzburg

von Heinz Weyrer



Tagung des Fachhandels und der Büchsenmacher bei der Messe in Salzburg. Von links nach rechts: Ing. Gerhard Gruber, RUAG, Ing. Franz Götz, Beschußamt Wien, Dr. Jürgen Siegert, Martin Kruschitz, Hofrat Mag. Josef Mötz

Die „Hohe Jagd“ feierte heuer ihren zwanzigsten Geburtstag und passend dazu gab es einen neuen Rekord: über 40.000 Besucher kamen nach Salzburg um sich bei rund 400 Ausstellern aus 21 Ländern über Neuigkeiten rund um Waffen und Jagd zu informieren.

Ein weiterer Publikumsmagnet war die äußerst gelungene Europa-Premiere der Tierpräparatoren-WM „The World Taxidermy Championship“ – 140 Präparatoren aus 25 Ländern präsentierten mehr als 1.000 Tier-Präparate in der Salzburgarena unmittelbar neben dem Messegelände.

Die IWÖ war auch dieses Mal wieder mit einem Informationsstand vertreten und unser Vorstandsmitglied Hofrat Mag. Josef Mötz informierte zusätzlich in einer Expertenrunde, organisiert vom Vorsitzenden der Berufsgruppe des



Aufnahmeantrag / Einzugsermächtigung für „Altmitglieder“ (nur blau unterlegte Teile ausfüllen)

2/08

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme als Mitglied in die IWÖ. Den Jahresbeitrag für 2008 in der Höhe von € 37,- einschließlich Rechtsschutzversicherung zuzüglich einer Spende in der Höhe von €..... zahle ich mittels

beiliegendem Scheck Überweisung auf das IWÖ-Konto Raiffeisenbank Wien, Kontonummer: 12.011.888 BLZ: 32000

beiliegendem Zahlschein

*) Höhe des Mitgliedsbeitrages für juristische Personen (Firmen und Vereine: bitte zutreffende Kategorie ankreuzen):

- | | | |
|--|---|-------|
| <input type="checkbox"/> Kleinere Unternehmen bis 5 Mitarbeiter, Vereine bis 50 Mitglieder | € | 100,- |
| <input type="checkbox"/> Mittlere Unternehmen bis 15 Mitarbeiter, Vereine bis 500 Mitglieder | € | 200,- |
| <input type="checkbox"/> Größere Unternehmen, Großhandel und Industrie sowie Vereine über 500 Mitglieder | € | 300,- |

.....
Akad.Grad/Titel / Name / Vorname, Firmen- / Vereinsname

.....
PLZ / Ort / Straße (bei Vereinen: Adresse, Wohin tatsächlich zugestellt werden soll.)

.....
Geburtsdatum / Beruf, Branche / Art des Vereins

Einzugsermächtigung: Hiermit ermächtige ich IWÖ widerruflich, den Mitgliedsbeitrag in Höhe von € 37,- jährlich von meinem Konto ab 2008 einzuziehen

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

genaue Bezeichnung der Bank:

Mein Interesse an Waffen / Munition (Die Reihung drückt keine Wertung aus - Mehrfachnennung möglich):

- | | | | |
|---------------------------------------|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Sportschütze | <input type="checkbox"/> Hobbyschütze | <input type="checkbox"/> Selbstschutz | <input type="checkbox"/> beruflich |
| <input type="checkbox"/> Jäger | <input type="checkbox"/> Traditionsschütze | <input type="checkbox"/> Waffensammler | <input type="checkbox"/> Patronensammler |

Ich bin Inhaber eines/einer

Waffenpasses WBK Waffenscheins Jagdkarte

Ich besitze kein waffen/jagdrechtliches Dokument. Ich erkläre eidesstattlich, daß gegen mich kein behördliches Waffenverbot besteht.

Ich erkläre mich bereit, daß meine Daten vereinsintern EDV-mäßig erfaßt und bearbeitet werden.

..... Einsenden an: IWÖ - Postfach 190, A-1092 WIEN
Datum / Unterschrift



Ein Prunkstück der Ferlacher Fa. Scheiring

Waffenfachhandels Dr. Jürgen Siegert und vom Bundesberufsgruppenobmann der Büchsenmacher Österreichs Martin Kruschitz, über die kürzlich beschlossene EU-Waffenrichtlinie und deren Auswirkungen auf das Österreichische Waffenrecht.

Ein großer Dank von unserer Seite an die Messeleitung und insbesondere an Mag. Georg Coester für die vorbildliche Organisation und Unterstützung und alles Gute für die nächsten zwanzig Jahre!

Die nächstjährige „Hohe Jagd“ findet vom 26. Februar bis 1. März 2009 statt. Näheres dazu unter www.hohejagd.at.



IWÖ-Mitglied Jochen Schütz, mit Josef Mötz auf dem IWÖ-Stand

Benefizschießen des Sportschützenclubs Matzendorf/Hölles

von *Andreas O. Rippel*



Obmann Rudolf Winkler, Kassier Wolfgang Bogner und IWÖ-Vizepräsident Andreas Rippel bei der Siegerehrung

Am 12.04.2008 veranstaltete der Sportschützenclub Matzendorf/Hölles erstmalig ein Benefizschießen zugunsten der IWÖ. Geschossen wurde mit dem Militär- und dem Präzisionsgewehr auf 100m, mit dem KK-Gewehr auf 50m und mit der Pistole oder dem Revolver (Zentralfeuer) auf 25m. Für die Erstplatzierten dieser Bewerbe gab es schöne Sachpreise, die in einer Preisverleihung bei guter Stimmung verteilt wurden.

Großen Anklang fand auch die Sideshow mit Faustfeuerwaffen, wo Stahlpopper in möglichst kurzer Zeit zum Umkippen gebracht werden mußten. Dieser Bewerb war

so erfolgreich und wurde so gut angenommen, daß es fast schon schade war, daß es sich dabei nur um eine Sideshow handelte.

Die IWÖ war durch Mag. Weyrer vom Büro und mich, dem Vizepräsidenten vertreten.

Das Wetter

spielte mit und so kam es zu einer großen Veranstaltung, die aber aufgrund des Engagements des Sportschützenclubs Matzendorf/Hölles bestens durchgeführt wurde.

Der Sportschützenclub Matzendorf/Hölles sorgte nicht nur für spannende Bewerbe, sondern wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt und waren am Ende des Tages alle zufrieden und glücklich: Die Sportschützen, die in angenehmer Atmosphäre einen

Tag ihrem Hobby nachgehen konnten, der Sportschützenclub Matzendorf/Hölles, der einige neue Mitglieder begrüßen durfte und die IWÖ, die ebenfalls neue Mitglieder begrüßen durfte und rund € 2.500,00 entgegennehmen konnte.

Abschließend eine Bitte an den Sportschützenclub Matzendorf/Hölles: Nächstes Jahr bitte wieder so eine Veranstaltung!



Burn, Powder, Burn!

von Georg Zakrajsek



Frau Oberst Karin Göll mit dem jüngsten Teilnehmer

Auf der Aualm im Salzburgischen war am 16. Mai 2008 „Powder Burning“ angesagt. Denn unter diesem Motto stand der Schießwettbewerb der Justizwache Salzburg.

Man hatte mich eingeladen und ich bin mit großer Freude dieser Einladung gefolgt, sind doch viele der Beteiligten und der Mitwirkenden treue Mitglieder der IWÖ und Leser meiner „Querschüsse“.

Allein die schriftliche Einladung zu diesem Wettbewerb ist ein Gustostückerl – fast ein kleines Buch. Nicht nur, daß alle Stages schön und instruktiv beschrieben sind, man findet auch Geschichten über berühmte Gunfighter des Wilden Westens.

Auf das Auto durfte leider nicht geschossen werden



Hans Edelmaier hat in seiner bewährten Weise die Texte verfaßt. Natürlich fehlen die Sicherheitshinweise nicht – eine Einladung, die man ohneweiters zu seinen Fachbüchern stellen kann.

Genau so perfekt wie die Instruktionen war auch der Ablauf des Schießens. Die Stages mit Liebe und Fachkunde gestaltet, alles bestens und sicher organisiert, die Range Officer freundlich und kompetent. Dazu kam ein herrliches Wetter, nicht zu heiß, nicht zu kalt und während manchmal von den Bergwänden eine Lawine zu Tal donnerte, wurde viel Pulver verbrannt.

Und es wurde gut geschossen, das Niveau der Schützen war wirklich staunenswert

hoch. Ich selbst habe mich im untersten Mittelfeld bewegt, meine Ausrede – fünf Monate behördlich verordnete Trainingspause. Kommentar eines Range Officers, nachdem ich einen Durchgang abgeschlossen hatte:

„Schreiben tust besser als schießen!“

Ich habe es als Lob genommen. Wird wahrscheinlich auch so gemeint gewesen sein. Immerhin, mein Junior war bei jedem Durchgang besser als ich; er ist aber auch viel, viel jünger.

Mein Dank gilt Frau **Oberst Karin Göll** und ihrem hervorragenden Team. So eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, ist aufwendig und erfordert viel Arbeit. Das gibt es nur in Salzburg. Sollte ich nächstes Jahr wieder eingeladen sein, komme ich garantiert. Und trainieren werde ich mehr. Versprochen!



Edles von Edelmaier

Ich mache Euch jetzt lange Zähne. Der oben erwähnte Hans Edelmaier hat ein Buch geschrieben. „Verteidigungsschießen“ wird es heißen und erscheint demnächst im Österreichischen Milizverlag.

Ich durfte schon hineinlesen, weil auch eine kurze Geschichte von mir drinnen ist. Das Buch muß man sich einfach kaufen, es ist wirklich hervorragend. Wenn es erscheint, werden wir natürlich in den IWÖ-Nachrichten gleich eine Besprechung veröffentlichen. Hoffentlich darf ich das machen, ich freue mich nämlich schon sehr darauf.

Das neue Stadtgeschäft von „Joh. Springer`s Erben“ fulminant eröffnet

von Josef Mötz



des Cateringunternehmens und den sonstigen Vorbereitungen für die Eröffnung knapp aber mit Bravour gemeistert. Die Familie Springer-Weixelbraun wurde mit einer großen Anzahl von Gästen (ca. 300), darunter viel Prominenz, mit einem gelungenem Fest an einem lauen Frühlingsabend belohnt, der teilweise im vor dem Geschäft aufgebauten Schanigarten verbracht werden konnte (siehe Coverfoto). Die Besucher rekrutierten sich aus dem In- und Ausland, aus der Waffen- und Jagdbranche, aus Politik und Wirtschaft, sowie aus dem großen Stammkundenstamm der Fa. Joh. Springer`s Erben. Alle bewunderten die architektonisch hervorragend gestaltete dreigeschossige Verkaufswelt, die auf jeder Etage ihre spezifischen Warensortimente, sowie Service- und Informationsangebote offeriert. Genug der Beschreibung, das muß man gesehen haben. Mit einem Satz: Schau'n Sie sich das an!

Ein toller Event, ein wunderschönes Stadtgeschäft. Es bleibt der IWÖ nur, der jungen Joh. Springer`s Erben Handels GmbH unter ihren Geschäftsführern Johann Christian Springer und Gerald Fischak nicht nur viel Erfolg am neuen Standort, sondern mit dem gesamten Unternehmen zu wünschen.

(Alle Fotos: Fa. Springer`s Erben / Paul Kolp, Fa. Kapazunder)

Im letzten Heft haben wir bereits von den bevorstehenden Änderungen beim traditionsreichen Wiener Waffenhandelshaus „Joh. Springer`s Erben“ berichtet. Am Abend des 23. April war es endlich so weit: Die neue Stadtfiliale in Wien I wurde als groß angelegter Event eröffnet. Was für die geladenen Gäste exzellent

vorbereitet war und wie am Schnürchen abließ, war für die neue Mannschaft von Springer – Weihburggasse 27 ein Kraftakt unter enormem Zeit- und Leistungsdruck. Nach mehreren Monaten Bauzeit wurden die letzten Fertigstellungs- und Umsiedlungsarbeiten noch am selben Tag „im letzten Abdruck“ neben den Aktivitäten



Im Fachgespräch: KR LJM Sallaberger, IWÖ-Präsident Császár



Der großzügige Eingangsbereich im Erdgeschoß

Kommerzialrat Wilhelm Weixelbraun wurde am 12. März 1926 in Wien geboren. Im Zweiten Weltkrieg begann er nach dem Pflichtschulabschluß eine Büchsenmacherlehre beim Wiener Büchsenmacher Sajowitz, die durch den Kriegsdienst unterbrochen wurde. Als 17jähriger eingezogen, diente er bei der Panzertruppe an verschiedenen Kriegsschauplätzen, zuletzt am Balkan. In den Wirren der letzten Kriegswochen gelang ihm mit Kameraden eine abenteuerliche Flucht nach Kärnten, wo er in britische Gefangenschaft geriet. Anfang 1946 konnte er allerdings in Wien die Lehre fortsetzen, die er bald beendete. Nach einer kurzen Zeit als Geselle absolvierte er am 28. September 1949 mit Bravour die Meisterprüfung als Büchsenmacher. Ende der 1950er-Jahre trat er als Werkmeister in das renommierte Wiener Waffenhandelshaus Joh. Springer's Erben ein, wo seine Hauptaufgabe in der Leitung der Büchsenmacherwerkstätte bestand. Es funkte zwischen dem stattlichen Büchsenmachermeister und der Tochter des Hauses, Margarethe Springer, und recht bald erfolgte im November 1959 die Hochzeit. Dieser Verbindung entsprangen zwei Kinder, Monika und Christian. Nach dem Tod des Firmenchefs, Kommerzialrat



Wilhelm Weixelbraun

(geb. 12. März 1926, † 5. Mai 2008)

Hans Springer, im Jahre 1966 übernahm Margarethe Weixelbraun die Führung des Unternehmens und bezog ihren Gatten immer mehr in die Geschäftsführung mit ein. Bald hatte sich die Rollenverteilung ergeben: Margarethe war für kaufmännische Belange zuständig, Wilhelm Weixelbraun hingegen für die technischen, sowie die Kundenbetreuung. Und diese war in den wirtschaftlich guten 1960er- und 1970er-Jahren sehr intensiv. Sie reichte vom Einschließen von Gewehren mit Kunden bis zu gemeinsamen Jagdreisen. Und Wilhelm Weixelbraun war ein begeisterter Jäger, aber auch ein feinsinniger und ethisch hoch

stehender Waidmann, der in der Natur und ihren Geschöpfen immer auch den dahinter stehenden Schöpfer sah. Seine große Leidenschaft war die Großwildjagd in Afrika, die er vor allem in Namibia ausübte. Obwohl schon längst im Pensionsalter, ließ er es sich nicht nehmen, bis vor ca. 10 Jahren die anfallenden neu montierten oder reparierten Gewehre selbst einzuschließen und sich rege am unternehmerischen Leben der Fa. Joh. Springer's Erben zu beteiligen. Wilhelm Weixelbraun war es nicht mehr vergönnt, die fulminante Eröffnung des neuen Springer-Stadtgeschäfts in der Weihburggasse 27 am 23. April – wir berichten in dieser Ausgabe darüber – mitmachen zu können, durch ein langes, geduldig ertragenes Leiden gezeichnet, war er bereits an das Spitalsbett gefesselt. Am 5. Mai wurde er schließlich von seinen Leiden erlöst und in die Ewigen Jagdgründe abberufen. Mit ihm verliert die österreichische Waffenbranche einen exzellenten Waffentechniker, eine markante unternehmerische Führungspersönlichkeit und das österreichische Waidwerk einen beispielhaften Jäger und Waidkameraden. Waidmannsruh!

Josef Mötz

AB JETZT KANN KOMMEN WAS WILL!

EINFACH NACH BEDARF DEN LAUF WECHSELN.

Erleben Sie das modulare Waffen-Konzept mit maximaler Flexibilität. Laufwechsel inklusive Optik ohne neuerliches Einschließen!

Die MANNLICHER LUXUS gibt es bereits ab € 2.520,-* inkl. MwSt. im guten Fachhandel. Info & Händlerliste unter 06274/20070-0 www.steyr-mannlicher.com



Luxus

 **STEYR
MANNLICHER**
COUNT ON IT

Abb. tw. Sonderausführung. Abgabe nur über den Fachhandel an berechnigte Personen. Technische Änderungen vorbehalten! *) empfohlener Ladenrichtpreis.

Armeevolver M. 1898, System August Rast von Hermann Gerig

„Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte.“

So schreibt Schiller über Wallenstein im Prolog zu „Wallensteins Lager“ (1798).

Dieses klassische Zitat fiel mir ein, als ich die kontroverielle Beurteilung des Armeevolvers M.1898 in der internationalen Sammlerliteratur der letzten 10 Jahre erkennen mußte. So nannte der amerikanische Waffenjournalist **Garry James** den Revolver in einem Artikel sogar „*The World's ugliest Revolver*“, fand aber dann doch einige positive Merkmale, die ihm erwähnenswert erschienen. Dagegen war der sehr gut recherchierte Artikel von Herrn **G. Ortmeier** im DWJ sehr ausgewogen und zeichnet ein positives Bild.

Beschreibung des Revolvers:

Beim ersten Anblick fällt der steile Griffwinkel auf, aber den haben viele österreichische Faustfeuerwaffen. Denken wir nur an die Pistole Steyr M.12 und im Gegensatz dazu an die Parabellum Pistole 08.

Im Verordnungsblatt für das k.u k. Heer wurde mit Cirkular-Verordnung mitgeteilt, daß „Seine k.u k.Apostolische Majestät ruhen mit allerhöchster Entschliebung vom 28. Februar 1899 für Nachbestellungen die Einführung des Revolvers M.1899 allergnädigst zu genehmigen.“

Die Firmenbeschriftung des ersten Modells lautet: „L. GASSER PATENT WIEN“ und wird bis Seriennummer 16672 mit dem Beschußjahr 1903 beibehalten. Ab dem Nummernbereich ca. 17000 erfolgte eine Änderung der Beschriftung. Sie lautet nun „PATENT RAST & GASSER WIEN“ und wurde bis zum Produktionsende beibehalten. Es wurden ca. 195.000 Stück erzeugt.

Am Armeevolver M.1898 gab es im Laufe der Produktion noch weitere Änderungen. Die Zylinderachse, die mit der Entladevorrichtung eine Einheit bildet, wird mit dem Stellbolzenstift an der Laufunterseite in der Stellbolzenbohrung fixiert. Diese Stellbolzenbohrung war anfänglich im Lauf ab der Seriennummer 26200 in einer aufgesetzten Verstärkung, sodaß die Laufwand nicht geschwächt wurde. Die zweite Veränderung betraf die Stahllegierung. Die Kriegsergebnisse führten sehr rasch zu einer Verknappung spezieller Stahlsorten. So wurde für Läufe und Zylinder die Stahl-



Revolver M. 1898 mit früher Variante der Tasche (noch mit Lederknopf) auf dem Waffenrock eines Fähnrichs der reitenden Artillerie (Waffenrock aus der Sammlung Frt. Rupert Arno Gerig OSA)

sorte W II5 (Wolframeisen) verwendet, ab der Seriennummer 64866 wurde, nach Prüfung durch die Artilleriezeugsfabrik, die Erlaubnis zur Materialänderung erteilt. Bei jedem Rast & Gasser Armeevolver M.1898 mit den Buchstaben ML vor der Seriennummer ist Lauf und Zylinder aus einer Molybdänlegierung gefertigt.

Sonderausführungen gab es mit ausschwenkbarer Trommel (sehr selten) und mit einer Griffstücksicherung System Tambour. Im zeitgenössischem Text wird von epochaler Neuheit gesprochen. Revolver mit automatischer, doppelwirkender Sicherung und Geheimsperre (**Patent Tambour**).

Der österreichisch-ungarische Armeevolver Rast & Gasser M.1898 hat einen geschlossenen Rahmen und einen Revolverabzug (Double-Action) mit Rückspringschloß. Das Abzugsgewicht ist sowohl im Single- als auch im Doubleaction-Modus als günstig zu bezeichnen. Besonders erwähnenswert ist der im Rahmen montierte Schlagbolzen – das ist ein Konstruktionsdetail, das zu dieser Zeit (ca.1898) vollkommen ungewöhnlich war.

Der Revolver kann ohne Werkzeug komplett zerlegt werden. Zuerst muß

der Griffbügel nach vorne gedrückt und danach nach unten gezogen werden und gibt dadurch die linke Rahmenseite zum Ausklappen frei. Es fliegt kein Stift davon, es schnalzt keine Feder surrend ab. Das schätzen wir heute, aber umso wichtiger war dieses Detail im Einsatz oder wie man zur Zeit des 1. Weltkriegs sagte „im Felde“. Sie finden keine Feder im Gras, ganz zu schweigen von einer Schraube – und wenn Sie Pech haben, ist die Waffe unbrauchbar. Mehrere Berichte dieses Inhalts haben mir Kriegsteilnehmer beider Weltkriege über verschiedene Waffentypen erzählt.

Weitere Vorteile des M.98: Der Revolver ist 8schüssig und hat damit die höchste Trommelkapazität von Revolvern im 1. und 2. Weltkrieg. Die Verarbeitungsqualität ist als sehr gut zu bezeichnen.

Eine weitere technische Feinheit ist das **Abadiesystem**. Es funktioniert wie folgt: Durch Zurückklappen der Ladeklappe zum Schützen wird die Funktion von Hammer und Zylinderrotation getrennt. Man kann mit dem Abzug die Trommel zum Laden und Entladen weiterdrehen. Wer übt, kann dies sehr schnell und es wird nur mehr das Laden eines Kipplaufrevolvers (z.B: des britischen

Webley) schneller möglich sein. Daß die Trommel bei Hahn in Ruhestellung nicht vollständig arretiert ist, stellt einen Nachteil dar, der aber die Militärs scheinbar nicht störte. Empfehlenswerte Literatur dazu: **Joschi Schuy** „GASSER- REVOLVER“

Die Patrone:

Die 8 mm M.98 scharfe Revolverpatrone liegt in der Leistungsklasse der .32 S&W long, und liegt damit ungefähr im Energieniveau der schweizerischen, französischen und schwedischen Militär-Revolverpatronen jener Zeit.

Sporadisch sind von der Firma Focchi 8 mm Gasser-Patronen erhältlich. Die in die Trommel „passenden“ .32 S&W long und .32 H&R sollten nicht verschossen werden, da ihr Gasdruck mehr als den doppelten Wert aufweist, als unsere 8,2x27R Rast & Gasser Patrone mit ihren mäßigen 800 bar.

Kurz zusammengefaßt: Der Armeerevolver M.1898 ist ein 8schüssiger Revolver mit einigen technischen Details, die ihrer Zeit voraus waren. Sein System in Verbindung mit einer mittelstarken Patrone hat sich in zwei Weltkriegen in allen Klimaten bewährt. Nun ist der Armeerevolver M.1898 eine Sammlerwaffe, die in keiner Weltkrieg I-Sammlung fehlen sollte.



Revolver M. 1898 mit abgeklapptem Griffbügel und aufgeklapptem Gehäusedeckel auf einer Revolvertasche der späteren Art, nun mit lackiertem Eisenknopf

Rechtsanwalt Dr. Rudolf Gürtler geht in den Ruhestand!

Das langjährige IWÖ-Mitglied und der Vertrauensanwalt der IWÖ RA em. Dr. Rudolf Gürtler wechselt in den – wohlverdienten – Ruhestand. Der Vorstand der IWÖ wünscht Herrn Dr. Gürtler alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg und ein kräftiges Waidmanns Heil!

RA Prof. DI Mag. Andreas O. Rippel

IWÖ-Vertrauensanwälte

Wenn Sie eine Vertretung in Waffenrechtssachen brauchen, empfehlen wir Ihnen unsere Vertrauensanwälte. Sie sind alle IWÖ-Mitglieder und auf Waffenrecht spezialisiert!

Mag. Peter Abmayer
Elisabethstraße 2, 2340 Mödling
Tel.: 02236/42210
Fax : 02236/42210-25
Email: office@bkb-partner.at

Dr. Harald Hauer
Taborstraße 23, 1020 Wien
Tel.: 01/216 16 22
Fax: 01/216 16 25
Email: office@dr-harald-hauer.at

Dr. Klaus Hirtler
Krottendorfergasse 5/1, 8700 Leoben
Tel.: 03842/421 45
Fax: 03842/421 454
Email: office@ra-hirtler.com

Dr. Gisulf Konrad
Hauptplatz 12
8580 Köflach
Tel. 031 44/71 800-0 und 71 901-0
Fax 71 800-4
E-Mail: ra-conrad@aon.at

Mag.Dr. Kurt Lichtl
Harrachstraße 14, 4020 Linz
Tel.: 0732/77 43 77
Fax: 0732/77 43 77-43
Email: krueckl.lichtl@ra-linz.at

Dr. Tassilo Mayer
Kohlmarkt 9, 1010 Wien
Tel.: 01/533 70 10, Fax: 01/535 03 39
Email: ra-mayer@chello.at

Mag. Gabriela Müntzer
Goldschmiedgasse 5, 1010 Wien
Tel.: 01/535 00 35
Fax: 01/554 00 35 35
mobil: 0676/445.04.88
email: muentzer@imrecht.at

Dr. Rudolf Rammel
Purgleitnergasse 15
Tel.: 02622/83494
Email: ra@rammel.jet2web.at
2700 Wiener Neustadt

Prof. Dipl.-Ing. Mag. Andreas O. Rippel
Maxingstraße 34, 1130 Wien
Tel.: 01/877 83 740, Fax: 01/877 54 80
Email: rechtsanwalt.wien@aon.at

Das neue Buch

Fritz Lang

Wie schieße ich richtig?

Format 17 x 22 cm, hart gebunden, 120 Seiten, zahlreiche Abbildungen in Farbe, ISBN 978-3-7020-1174-1, STOCKER Verlag - Graz 2008, Preis € 14,95

Richtiges Schießen muß gelernt und geübt werden, das wissen verantwortungsvolle Jäger und Schützen seit ihrer ersten Berührung mit dem Waffenwesen. Dieses beinhaltet den vertrauten Umgang mit der Waffe, den exakten Anschlag, das richtige Visieren, die richtige Körperhaltung und, ganz besonders wichtig, das richtige Abziehen. Dieses Buch zeigt in Bildfolgen die einzelnen Bewegungsabläufe und die exakte Handhabung der Waffenarten Flinte, Büchse, Pistole und Revolver. Nicht nur für Einsteiger gedacht, werden auch gute Schützen noch den einen oder anderen wertvollen Tipp darin finden. Der Autor ist der uns bestens bekannte Dkfm.



Fritz Lang, Betreiber des Schießkinos in Brunn am Gebirge. Das IWÖ-Mitglied Lang hat sein Leben als Waffenfachhändler, Schießstandbetreiber, Jäger, Schütze

und Schießausbilder ganz dem Waffen- und Schießwesen verschrieben. Seine jahrzehntelange Erfahrung im Fachgebiet fließt in dieses Buch ein, das in kompakter und übersichtlicher Form nicht nur über das richtige Schießen an sich, sondern auch über Aufbau von Handfeuerwaffen, Munition und Waffenrecht informiert. Ein wirklich gelungenes und preisgünstiges Handbuch, das jedermann zu empfehlen ist.

Josef Mötz

Dieses Buch ist über den Buchhandel oder auch in der Felsenkeller Schießhalle in Brunn am Gebirge käuflich zu erwerben.

Felsenkeller Schiesshalle Betriebsges.m.b.H

Tel/Fax: +43-2236-32783

Mobil: +43-664-2008496

www.felsenkellerschiesshalle.at

L.-Gattringerstrasse 83a

A-2345 Brunn am Gebirge



Hans Thek

Der Schaller erzählt

Format: 22,0 x 15,5 cm, 165 Seiten, ISBN-13: 978-3-902447-31-9, Kral-Verlag Berndorf, www.kral-verlag.at, Preis: € 19,90

Zur Mitnahme auf den Hochstand nicht unbedingt empfehlenswert – die Geräuschkulisse beim Lesen könnte sich störend auswirken. Selten so herzlich gelacht!! Kurzweilig, lustig läßt das Buch aber

auch schon gar kein Jägerklischee aus und beleuchtet es von der humorvollsten Seite. Auch die geplagte Jägersfrau darf die „Jägersiebschaft“ gehörig „auf's Korn nehmen“.

Die dankenswerterweise zusammengetragenen Jagagschichtl'n von einst bestätigen unsere Vermutung, daß es bei der Jagarei schon immer recht amüsan und zünftig zugeht. Hoffentlich denkt der Autor über ein da capo nach.

Eva-Maria Rippel-Held

Hans Dieter Jägerndorfer

Der Dachhirsch

Hardcover gebunden, 178 Seiten, mit zahlreichen Jagdfotos, ISBN-10: 3-902447-20-6, ISBN-13: 978-3-902447-20-3, Kral-Verlag Berndorf, www.kral-verlag.at, Preis: € 19,90

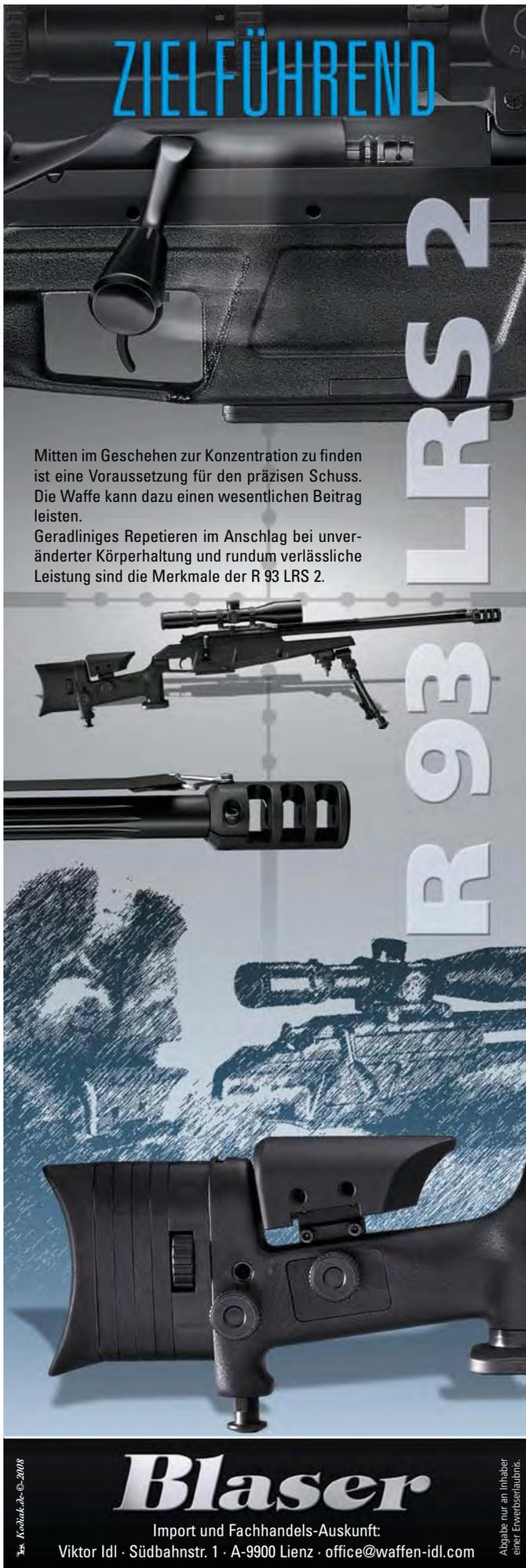
Bücher über Jagderlebnisse gibt es wirklich viele. Manche sind von guten Jägern, die nicht so gut schreiben können, manche

von guten Schreibern, die nicht so gute Jäger sind.

Hans Dieter Jägerndorfer schreibt gut und ein guter Jäger ist er sicher auch. Seine Geschichten lesen sich vergnüglich, spannend und lehrreich sind sie außerdem. Man merkt, daß sie nicht erfunden sind. Vielleicht ist ein bißchen Jägerlatein dabei, das brauchen wir aber, dieses Salz in der Wildbretsuppe. Jäger sollten das Buch lesen, Nichtjäger erst recht.

Georg Zakrajsek





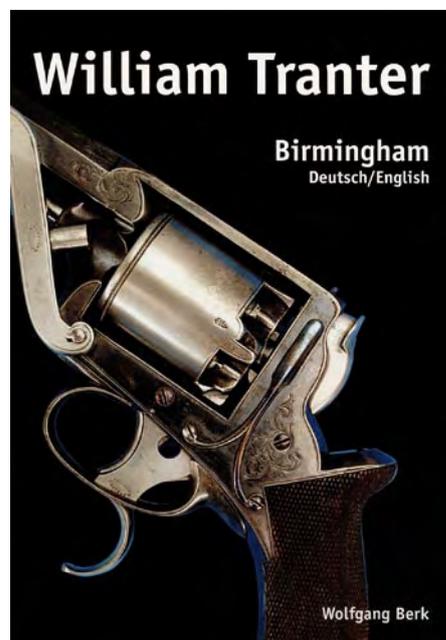
Mitten im Geschehen zur Konzentration zu finden ist eine Voraussetzung für den präzisen Schuss. Die Waffe kann dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.
Geradliniges Repetieren im Anschlag bei unveränderter Körperhaltung und rundum verlässliche Leistung sind die Merkmale der R 93 LRS 2.

Wolfgang Berk

William Tranter – Birmingham

Format 22 x 31 cm, 280 Seiten, Text deutsch / englisch, hart gebunden, ca. 550 Farbfotos sowie mehrere Strichzeichnungen, Faksimiles und Tabellen, ISBN 978-3-89946-106-0. Selbstverlag des Verfassers, Osnabrück 2008. Preis € 51,- ohne Versandkosten.

William TRANTER aus Birmingham war einer der bedeutendsten Büchsenmacher in Großbritannien in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. Revolver waren das Hauptgebiet des englischen Waffengenies, der in der Übergangszeit von der Vorderlader- zur Patronenwaffe wirkte und der demzufolge seine Revolver mit Perkussions-, Randfeuer- oder zuletzt mit Zentralfeuerzündung ausstattete. Auch Büchsen, Flinten und Pistolen von TRANTER werden vorgestellt, sowie einige hochinteressante Waffen im gegebenen Zusammenhang.



Darunter ist zu verstehen, daß seine Fabrik von TRANTER an **Kynoch** verpachtet wurde und dieses Unternehmen, das eigentlich eher für seine Munitionsfertigung bekannt ist, dort Waffen erzeugte. Darunter die exotischen Revolver System SCHLUND und DIMANCEA, über die im vorliegenden Werk erstmals in der modernen Waffenliteratur Fakten und erstklassige Bilder veröffentlicht werden. Weiters wird auf die Kooperationen von TRANTER mit LANCASTER und BRAENDLIN eingegangen. Eine Abhandlung über TRANTERs Waffennummernsystem rundet das gelungene Werk ab, das übrigens echt zweisprachig ist (D/E), sowie durch seine grafische und drucktechnische Brillanz besticht. Es ist in einen Text- und Bildteil gegliedert, der aus sehr guten Farabbildungen der Waffen besteht, die von links und rechts, sowie – falls vorhanden – in ihrer Kassette gezeigt werden.

Der einzige Wermutstropfen ist das Layout des Bildteils, das die Seitenbreite nicht ausnützt, weswegen die Haupt-Waffenabbildungen in dem an sich stattlichen Buch recht klein sind. Dies tut allerdings dem hervorragenden Buch keinen Abbruch, zu dem wir dem Verfasser herzlich gratulieren. Man merkt, daß 30 Jahre Sammeln, Recherche und die Kooperation mit Sammlerfreunden weltweit hinter diesem Werk stecken, das den Charakter eines Standard- und Nachschlagewerks hat und zweifellos ein Muß für Waffen- und Patronensammler, Museen, Auktionshäuser und alle anderen an der Materie Interessierten ist.

Das Buch ist über das IWÖ-Büro oder direkt bei kontor@waffenbuecher.com bestellbar!

Josef Mötz

Büchsenmacher- und Jagdmuseum Ferlach



Es ist uns gelungen, einige Waffen von ihm nach Ferlach zu holen und in unserer Ausstellung zu präsentieren.

Neben prunkvollen Lang- und Kurzwaffen werden aber auch Waffenutensilien wie Bajonette oder Pulverflaschen gezeigt. Außerdem erhält die Ausstellung durch das Ausstellen von antiken Exponaten der Firma Swarovski Optik einen weiteren informellen Charakter.

Weiters werden dem Besucher bildliche Darstellungen von historischen Büchsenmacherbetrieben und -werkstätten aus Ferlach gezeigt. Mit kurzen Texten aus der Geschichte der Büchsenmacherei in Ferlach und aus der Fertigung mit dem Schwerpunkt „Künstlerische Gestaltung“ wird die Ausstellung abgerundet.

Auskünfte:

Mag. (FH) Christina Krenn
Geschäftsführung der
Ferlacher Kommunal GmbH

Sponheimerplatz 1
9170 Ferlach

Tel. 04227/2600 - 37

Fax. 04227/2311

E-Mail: christina.krenn@ktn.gde.at

Homepage: www.ferlach.at

Das Büchsenmacher- und Jagdmuseum im Schloß Ferlach veranstaltet vom 15.05. bis 15.10.2008 eine Sonderausstellung „Die Kunst der Büchsenmacherei – eine Zeitreise“ in Zusammenarbeit mit dem Landeszeughaus Graz.

Die Sonderausstellung umfaßt Gewehre und Vorderladerpistolen über einen Zeitraum von 450 Jahren. Keine dieser Waffen ist ohne künstlerische Oberflächengestaltung, wie prunkvolle Gravuren, edle Einlegearbeiten oder spezielle Oberflächengestaltung des Schaftes.

Grundsätzlich will das Museum in seinem Rahmen und in der Sonderausstellung einen Querschnitt des Schaffens der Ferlacher Büchsenmacher der letzten Jahrhunderte präsentieren. Ein Schwerpunkt der Sonderausstellung liegt u. a. auf dem wohl berühmtesten Ferlacher Büchsenmacher, Hans Schmidt von und zu Helling (ca. 1600 – 1669). Ein Auszug aus einer Waffenbeschreibung soll die künstlerische Fähigkeit von Hans Schmidt verdeutlichen: „Eingelegte Plättchen, Ranken und Stifeln von Silber, von der Hand des Hans Schmidt geformt und graviert, bilden auf schwarzen Grund des Holzes ganze Szenereien inmitten von Landschaften.“



Terminservice

Sammler-, Jagd- und Sportwaffenbörsen 2008

Im Vorjahr hat im Herbst der erste Ennsdorfer Sammlermarkt stattgefunden, der sich auf Antrieb als Erfolg herausgestellt hat. Demnach ist für heuer noch ein Termin geplant:

Ennsdorfer Sammlermarkt

23. November 2008,
07.30 bis 13.00 Uhr
4482 Ennsdorf (bei Enns), Flurweg 6
(ehem. Bellaflora-Halle)
Info: Veranstalter Günter WIESINGER,
Tel. 07223/82826 oder 0688/8243047

Pottendorfer Sammlertreffen

Gemeindesaal Pottendorf
7. September 2008, 08.00 bis 12.30 Uhr
9. November 2008, 08.00 bis 12.30 Uhr

Wachauer Sammlertreffen

Volksschule Senftenberg
18./19. Oktober 2008, Samstag jeweils
08.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag jeweils
08.00 bis 13.00 Uhr

Braunauer Sammlertreffen

Kolpingasaal Braunau/Inn,
27. September 2008, jeweils Samstags
08.00 bis 12.00 Uhr

Breitenfurter Sammlertreffen

5. Oktober 2008, 7. Dezember 2008,

Schießtermine 2008

Schützengilde Langau

2091 Langau www.schuetzengilde-langau.at

IWÖ-Benefizschießen

Samstag, 26. Juli 2008 von 09.00 bis
17.00 Uhr (siehe auch S. 24!)

Termine 2008

Schießbetrieb (GK, KK, FFW, Trap,
JPC)

ab 6. April 2008 jeden Sonntag von
08.00 bis 12.00 Uhr

Kuenringer SJV

www.kuenringer-sjv.at

Termine 2008

5. Juli (Samstag): AUG-Z Bewerb

27. September: IWÖ-Benefizschießen
(siehe S. 23)

25. Oktober (Samstag): Triathlon

6. Dezember (Samstag): Krampusschießen

Am 20. September (Samstag) wird für
Waffeninhaber mit gültiger WBK und
eigener Waffe (die nicht mit dem Umgang
der Waffe vertraut sind), ein praktischer
Schießkurs abgehalten (Handhabung,
Sicherheit, Schießen).

Anmeldung dafür unter 0664/1016545
(Steinbauer) oder unter 07954/2361
(Wiesmüller)

Auskünfte zu allen Terminen:
Hermann Beneder (0676/5112490)

OPS Defense Week 2008

Programm/Program:

2008-08-09 + 2008-08-10 :
Surgical Speed Shooting
<http://www.opstraining.at/sss.html>

2008-08-11:
Advanced Tactical Speed Shooting
(Techniken aus SSS in taktischer Umge-
bung)

2008-08-12 : Force on Force
<http://www.opstraining.at/fof.html>

2008-08-13 + 1008-08-14:
Tactical Dynamics
<http://www.opstraining.at/td.html>

Kosten:

EUR 200 pro Tag im Voraus zuzüglich
Standgebühr vor Ort.

Mindestbuchung 2 Tage. Die Kurse ab
2008-08-11 haben als Voraussetzung die
Teilnahme an Surgical Speed Shooting
während der letzten 3 Jahre.

OPS-Schießtraining in Heerbrugg

Der Kurs findet vom 23.-29. August 2008
statt.

SSS Surgical Speed Shooting 2-tägig
€ 400,- 23/24 August 2008

SSS Surgical Speed Shooting 2 tägig
€ 400,- 25/26 August 2008

TD Tactical Dynamics 3-tägig
€ 500,- 27/28/29 August 2008

Der Kombikurs 5-tägig SSS+TD
€ 800,-

Standgebühr: € 20,00 pro Tag / Person

Anmeldung unter www.atlatus.de

Gerne können Sie uns kontaktieren unter:
Tel.: +49 76211629500
E-mail: info@atlatus.de



Aus: „Blattschüsse“ von Harald Klavinius, erhältlich beim
Österr. Jagd- und Fischereiverlag, 1080 Wien, Wickenburggasse 3,
Tel. (01) 405 16 36 -25, E-Mail: verlag@jagd.at

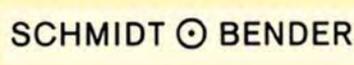
Der HSV-Wr. Neustadt,
der SSC Matzendorf-Hölles und
Schwandner Waffen
laden Sie herzlich
am Sonntag, 13. Juli 08 nach Matzendorf-Hölles
zum **IWÖ - Benefizschieszen** ein.

200 Meter Karabiner (offene Visierung, keine TM-Geschosse)
200 Meter Präzisionsgewehr mit ZF (alle Kaliber, keine TM-Geschosse)
200 Meter Halbautomat mit ZF (keine TM-Geschosse)
50 Meter KK-Gewehr mit ZF
25 Meter Pistole / Revolver (alle Kaliber)

www.schwandnerwaffen.com

Schießbeginn: 08:30 Uhr, Nennschluß: 15:00 Uhr

Als führender Long-Range Spezialist laden wir Sie gerne zum Kennenlernen unserer Testwaffen
in der **Schwandner - Schnupperecke** ein.



Schwandner Waffen, 1040 Wien, Paniglgasse 17 a , Telephone: +43 1 505 81 40, Büchsenmacher seit 1881

Waffenkompetenz seit 1881

SCHWANDNER WAFFEN

Schwandner Anton GesmbH Büchsenmacher Paniglgasse 17a 1040 Wien Telephone: 43 01 505 81 40

www.schwandnerwaffen.com



T-Shirts und Kappen
mit IWÖ-Logo um je € 10,00



IWÖ-Anstecknadel
um je € 2,--



IWÖ-MITGLIEDSAUSWEIS
um € 5,--



IWÖ-Aufnäher aus Stoff
um je € 7,--

Zu bestellen im IWÖ-Büro, Tel.: 01/315 70 10, per Post:
PF 190, 1092 Wien, oder über unsere Homepage: www.iwoe.at



KUENRINGER SJV

Etlas 12

3925 Arbesbach

IWÖ Benefizschießen

am 27. September 2008
in der Schießanlage in 3925 Arbesbach, Etlas 12
von 9:00 bis 16:00 (Nennschluß)

Bewerbe:

Halbautomat Präzision 100m
5 Schuss in 30 sec. auf Kleinkaliberscheibe
Zielfernrohrvergrößerung u. Kaliber beliebig, bzw. frei
Anschlag sitzend, am Vorderschaft aufgelegt
keine Probeschüsse

(Ton-) Tauben und Kegelbewerb, Distanz 15m u. 20m
Pistole, Revolver, Kaliber beliebig
offene Visierung, Pflichttreffer auf Zeit

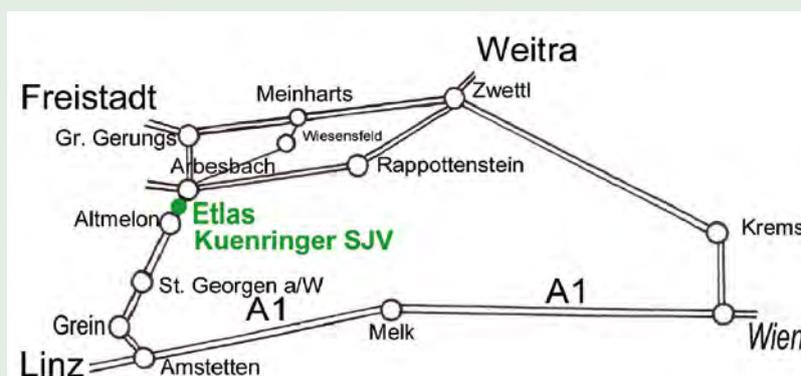
Leihwaffen vorhanden, auch für Linksschützen

jeder Schütze haftet für seinen abgegebenen Schuß

Nenngeld pro Bewerb € 5,- Nachkauf möglich
1. bis 3. Platz Sachpreise, Urkunden bis Platzierung 10

Siegerehrung findet im Anschluß an Bewerb statt, für leibliches Wohl ist gesorgt

Kontakt: Steinbauer Egbert 0664/1016545, kuenringer-sjv.at



Einladung zum IWÖ-Benefizschießen

am 26. Juli 2008 in Langau/Waldviertel

auf dem Gelände der Schützengilde Langau, 2091 Langau
www.schuetzengilde-langau.at



- 50 m Kleinkaliber (Gewehr, .22 lfb)
- 100 m Großkaliber (Gewehr, ab .222 Rem.)
- 100 m Karabiner (mit offener Visierung, bis Bj. 1965)
(diese 3 Disziplinen mit Vorderschaftauflage - keine Benchrestaufflage!)
- 25 m Faustfeuerwaffe (alle Kaliber)
- 25 Wurfscheiben jagdlich Trap
- 25 Wurfscheiben Schwarzpulver Trap

Ab 5 Teilnehmerinnen pro Disziplin erfolgt eine eigene Damenwertung!
Es winken zahlreiche Sachpreise.

Veranstaltungsdauer 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Nennschluß 16.00 Uhr, Nenngeld EUR 7,- pro Serie
Serienanzahl unbeschränkt, Zeitlimit pro Serie (5 Schuß) KK - GK - FFW = 15 Minuten
Probeschüsse -1 Serie = 15 Minuten

Jeder Teilnehmer anerkennt die allgemeinen Sicherheitsregeln sowie im besonderen die Schießplatzordnung der Schützengilde Langau. Änderungen am Programm obliegen der Schießleitung.

Der Gewinn der Veranstaltung fließt an die IWÖ

Grafik: www.romach.net

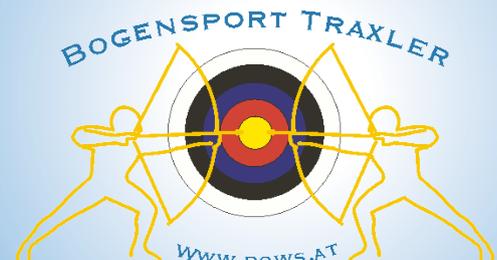
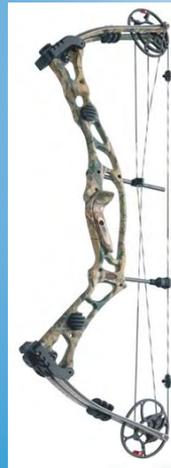


Das diesjährige IWÖ - Benefizschießen der Schützengilde Langau wird erstmals durch die Firma Eduard Kettner unterstützt. Waffen- und Produktpräsentation direkt auf dem Schießplatz!

Kettner Krems - Bühl Center, Wiener Straße 96-102 Top 1/01, 3500 Krems
Tel.: +43 (0)2732 77333 - Ansprechpartner Herr Laimer, www.kettner-shop.com



-  Armbrüste
-  Compoundbögen
-  Jagd-DVDs
-  Bücher
-  Bogenjagd und Zubehör



Anton-Baumgartner-Str. 129
1230 Wien
Tel.: +43 664 355 6220
www.bows.at
office@bows.at